



WAS TAUGT DAS BIP ALS WOHLFAHRTSINDIKATOR?

von Dr. Jörn Quitzau

Im Jahreswirtschaftsbericht 2022 findet sich erstmals das Sonderkapitel „Nachhaltiges und inklusives Wachstum – Dimensionen der Wohlfahrt messbar machen“. Darin werden dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) mehr als 30 Einzelindikatoren zur Seite gestellt (s. Kasten), um mit ihnen „den Stand der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt in ausgewählten Teilen abzubilden“.

Berechtigtes Anliegen...

Unstrittig ist, dass das BIP kein perfektes Maß ist, um den Wohlstand eines Landes – ob materiell oder immateriell – exakt darzustellen. Es gibt eine Reihe konzeptioneller Probleme, die von Ökonomen seit Jahrzehnten immer wieder diskutiert werden (vgl. Berenberg, Nachhaltigkeitsstudie 2019, S. 11ff.). Neben den komplexen Abgrenzungs- und Erfassungsproblemen ist ein einfacher Sachverhalt offenkundig: Für das Wohlbefinden, das Glück oder die Zufriedenheit der Menschen sorgen nicht allein Dinge, die sich in Euro und Cent messen lassen, sondern viele weitere Umstände. Der materielle Wohlstand ist dabei nur ein Faktor – allerdings ein gewichtiger. Für die Gesellschaft ist das BIP wohl ungefähr genauso aussagekräftig wie für den Einzelnen das persönliche Gehalt. Neben dem Einkommen spielen für die individuelle Zufriedenheit jede Menge anderer Lebensumstände eine Rolle. Aber wenn es darum geht, den Lebensunterhalt zu finanzieren, dann ist für die Menschen im Regelfall eben das Gehalt der entscheidende Faktor.

...aber keineswegs neu

Auch wenn das grundsätzliche Anliegen also berechtigt ist, präsentiert der Bundeswirtschaftsminister alten Wein in neuen Schläuchen. Es gibt schon eine Reihe von Initiativen, die versuchen, den Blick zu weiten und die rein wirtschaftsbezogenen BIP-Daten zu ergänzen. Auf internationaler Ebene gibt es den „Better Life Index“ von der OECD, den „World Happiness Report“ des „Sustainable Development Solutions Network“ der Vereinten Nationen oder die „Beyond GDP“-Initiative der EU-Kommission.

Indikatorenset im Jahreswirtschaftsbericht

Wachstum, Einkommen und Beschäftigung

- Bruttonationaleinkommen je Einwohner
- Erwerbstätigenquote
- Frauen in Führungspositionen
- Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern
- Bruttoanlageinvestitionen
- Gründungsrate von Unternehmen
- Treibhausgasintensität des BIP

Umwelt- und Klimaschutz

- Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch
- Endenergieproduktivität
- Gesamtrohstoffproduktivität
- Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche
- Emissionen von Luftschadstoffen
- Nitratminderung im Grundwasser

Bildung, Forschung und Innovation

- 30- bis 34-jährige (akademisch) Höherqualifizierte
- Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger
- Ausgaben für Bildungseinrichtungen
- Private und öffentliche F&E-Ausgaben
- Innovatorenquote
- Welthandelsanteil bei forschungsintensiven Waren
- Breitbandausbau

Soziales, Demografie und Integration

- Gini-Koeffizient des Einkommens nach Sozialtransfers
- Bildungsmobilität zwischen Eltern und Kindern
- Vorzeitige Sterblichkeit
- Geburtenrate
- Kinder in Ganztagsbetreuung in Tageseinrichtungen
- Altenquotient
- Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer Staatsangehörigkeit aus der EU und Drittstaaten

Öffentliche Finanzen und gleichwertige Lebensverhältnisse

- Investive Ausgaben des Staates
- Öffentliche Schuldenquote
- Abstand zur schuldenstandstabilisierenden Defizitquote
- Regionale Einkommensungleichheit
- Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge
- Überbelastung durch Wohnkosten

In Deutschland wurde 2010 die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ eingesetzt. Im Jahr 2013 folgte ein Dialog mit den Bürgern über deren Verständnis von Lebensqualität. Daraus resultierte der Bürgerdialog „Gut leben in Deutschland“ und der „Bericht der Bundesregierung zur Lebensqualität in Deutschland“, in dem die Lebensqualität durch 46 Indikatoren in zwölf Dimensionen abgebildet wurde.

Indikatoren-Auswahl wirkt noch nicht ganz schlüssig

Im Vergleich zum „Lebensqualitätsbericht“ der Bundesregierung beinhaltet der Jahreswirtschaftsbericht insgesamt weniger Indikatoren, die sich zudem auf nur fünf Bereiche verteilen. Folglich ist das Bild weniger umfassend. Das ist insofern nachvollziehbar, als dass sich das Ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz auf Themen fokussiert, die eine gewisse inhaltliche Nähe zum Ressort haben. Allerdings wirkt die Auswahl der Themen etwas willkürlich und nicht sonderlich konsistent. Zudem werden für einige Indikatoren Zielwerte genannt, andere Indikatoren stehen hingegen ohne Zielvorgabe einfach so im Raum.

Das Ministerium ist sich dieser Probleme offenbar bewusst, denn es weist an verschiedenen Stellen selbst auf Unzulänglichkeiten hin. So heißt es zum Beispiel: „Aufgrund der komplexen Herausforderungen, vor denen Wirtschaft und Gesellschaft stehen, wie der Bewältigung der ökologischen Transformation, ist die gewählte Indikatorik nicht abschließend.“ Und weiter: „Insofern versteht die Bundesregierung das nun erstmalig aufgeführte Indikatorenset zum Jahreswirtschaftsbericht 2022 als Ausgangspunkt eines Prozesses, in dem die Messung von Wohlfahrt sowie die Bereitstellung und Aktualität der zugrundeliegenden Daten, die Methodik, Auswahl und Systematisierung der Indikatoren kontinuierlich überprüft und verbessert werden sollen.“ Es entsteht der Eindruck, dass der neue Minister auf die Schnelle einen Pflock einschlagen wollte, obwohl der Pflock selbst noch gar nicht fertig war.

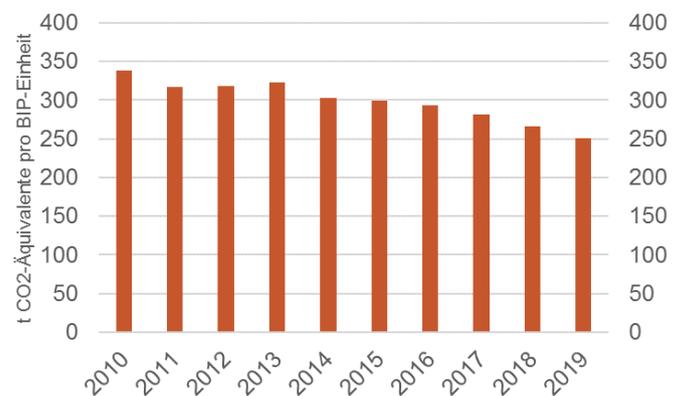
Viele Einzelindikatoren sind ähnlich interpretationsbedürftig wie das BIP

Ein grundlegendes Problem ist, dass viele der Einzelindikatoren ähnlich interpretationsbedürftig sind wie das BIP. Ohne weitere Einordnung und ohne differenzierte Analyse sind manche Indikatoren nichtssagend, andere sogar irreführend. Einzelne Indikatoren dürften je nach politischer

Weltanschauung unterschiedlich interpretiert werden. Deshalb wird es sehr schwierig, die gesellschaftliche Wohlfahrt mit dieser Indikatorenauswahl besser zu messen als nur durch das BIP.

Sinnvoll erscheint zumindest der Indikator „Treibhausgasintensität des BIP“ (Abb. 1). Er passt zum neuen Zuschnitt des Ministeriums, bei dem Wirtschaft und Klimaschutz unter einem Dach sind. Dieser Indikator zeigt, dass es in der vergangenen Dekade bereits spürbare Fortschritte gab: Die Treibhausgasintensität je BIP-Einheit ist gesunken.

Abb. 1: Treibhausgasintensität des BIP



Quelle: Jahreswirtschaftsbericht, European Environment Agency

Fazit

Wie ist das Indikatorenset zu bewerten? Die Antwort hängt davon ab, welches Ziel mit ihm verfolgt wird. Wenn es rein informative Zwecke im Sinne eines Datenpools erfüllen soll, ist das neue Kapitel im Jahreswirtschaftsbericht zu begrüßen. Die Monatsberichte des Bundesfinanzministeriums oder der Bundesbank enthalten in den statistischen Teilen auch viele Kennzahlen, die nicht näher erläutert, problematisiert oder eingeordnet werden. Die Berichte sind eine Fundgrube für Analysten und interessierte Bürger. Sie haben somit eine wichtige Service-Funktion.

Problematisch wäre es hingegen, wenn das Indikatorenset perspektivisch das BIP ablösen oder ähnlich stark gewichte werden sollte. Auch bestände die Gefahr, dass der Wald vor lauter Bäumen nicht mehr zu erkennen ist. Als gesamtgesellschaftliches Wohlfahrtsmaß wird ein bunter Strauß von Indikatoren mindestens genauso interpretationsbedürftig sein, wie es das BIP heute ist. Zudem ist ein Indikatorenset anfällig für Manipulation. Und schließlich ist ein unverfälschtes BIP die benötigte Bezugsgröße für viele wirtschaftliche Sachverhalte und Kennzahlen (wie z.B. verfügbare Einkommen, Schuldenragfähigkeit oder das Steueraufkommen).



BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Makro-Team

Chefvolkswirt

Dr. Holger Schmieding | Chefvolkswirt
+49 40 350 60-8021 | holger.schmieding@berenberg.de

Hamburg

Dr. Jörn Quitzau
+49 40 350 60-113 | joern.quitzau@berenberg.de

London

Guidogiorgio Bodrato
+44 20 3753 - 3273 | guidogirogio.bodrato@berenberg.com

Salomon Fiedler

+44 20 3753 -3067 | salomon.fiedler@berenberg.com

Kallum Pickering

+44 20 3465 -2672 | kallum.pickering@berenberg.com

New York

Dr. Mickey Levy
+1 646 949 -9099 | mickey.levy@berenberg-us.com

Mahmoud Abu Ghzala

+1 917 763-6529 | mahmoud.abughzalah@berenberg-us.com

Themenseite Volkswirtschaft

<https://www.berenberg.de/volkswirtschaft/>

Berenberg Makro erscheint zu folgenden Themen:

Geld & Währung

Konjunktur

► Trends

www.berenberg.de/publikationen

Wichtige Hinweise: Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Bei diesem Dokument und bei Referenzen zu Emittenten, Finanzinstrumenten oder Finanzprodukten handelt es sich nicht um eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 34 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 oder um eine Anlageempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 jeweils in Verbindung mit § 85 Absatz 1 WpHG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Information soll Ihnen Gelegenheit geben, sich selbst ein Bild über eine Anlagemöglichkeit zu machen. Es ersetzt jedoch keine rechtliche, steuerliche oder individuelle finanzielle Beratung. Ihre Anlageziele sowie Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass diese Information keine individuelle Anlageberatung darstellt. Eventuell beschriebenen Produkte oder Wertpapiere sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Diese Information darf nur im Rahmen des anwendbaren Rechts und insbesondere nicht an Staatsangehörige der USA oder dort wohnhafte Personen verteilt werden. Diese Information wurde weder durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch durch andere unabhängige Experten geprüft. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen Quellen des Unternehmens oder auf öffentlich zugänglichen Quellen Dritter und spiegeln den Informationsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der unten angegebenen Präsentation wider. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Zur Erklärung verwendeter Fachbegriffe steht Ihnen auf www.berenberg.de/glossar ein Online-Glossar zur Verfügung.

Datum: 16.02.2022

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
www.berenberg.de
info@berenberg.de